

Über die weitere Entwicklung der staatlichen Leitungstätigkeit zur Sicherung der Durchführung des Siebenjahrplans

Zur Arbeitsberatung des Ministerrates am 20. und 21. Januar 1960 in Berlin

Von Prof. HERMANN KLEYER, Leiter der Rechtsabteilung im Büro des Präsidiums des Ministerrats

Am 20. und 21. Januar 1960 beriet das Präsidium des Ministerrates mit leitenden Funktionären aus zentralen und örtlichen Organen des Staates darüber, wie der Staatsapparat seine Arbeit verbessern muß, um die Durchführung des Siebenjahrplans zu sichern. Diese Beratung vermittelte viele wertvolle Erfahrungen, deren Ausnutzung und Verallgemeinerung dazu helfen können, das Entwicklungstempo in der staatlichen Leitung entsprechend den wachsenden Aufgaben und Anforderungen, wie sie durch den Siebenjahrplan gestellt werden, zu steigern.

Es muß eine stete Sorge aller staatlichen Organe sein, die Formen und Methoden der staatlichen Leitungstätigkeit zu entwickeln und zu vervollkommen und an die stets wachsenden Aufgaben und Anforderungen im Kampf um den Frieden und die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft anzupassen.

Um diese Aufgaben mit Erfolg zu lösen, müssen die staatlichen Organe ihre besten Erfahrungen aus der Leitungstätigkeit bei der Durchführung des Plans austauschen, aus den Erfahrungen der am weitesten fortgeschrittenen staatlichen Leitungen lernen, sich stets auf das Neue in der staatlichen Leitungstätigkeit orientieren und die neuen Formen und Methoden verallgemeinern und popularisieren.

Die letzten Tagungen des Zentralkomitees der SED haben im Zusammenhang mit der Behandlung der sozialistischen Umwälzung auf verschiedenen Gebieten deutlich gemacht, daß sich die Arbeit des Staatsapparates in ihrer Gesamtheit noch nicht auf der Höhe der durch den Siebenjahrplan gestellten Aufgaben befindet. Wie Ministerpräsident Otto Grotewohl auf der Beratung darlegte, muß in allen staatlichen Organen die wiederholt betonte grundsätzliche Forderung, daß das Gesetz über den Siebenjahrplan die Arbeitsgrundlage des gesamten Staatsapparates ist, die praktische Arbeit bestimmen. Der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats und Vorsitzende der Staatlichen Plankommission, Bruno Leuschner, wies in der Beratung an Hand der Analyse der Erfüllung des Staatsplans 1959 nach, daß das Zurückbleiben in einigen wichtigen Teilabschnitten der Volkswirtschaft Ausdruck dafür ist, daß die Wende zur straffen, konkreten Leitungstätigkeit noch nicht im notwendigen Maße vollzogen ist. Der Vorsitzende des Rates des Bezirks Rostock stellte fest, daß es möglich gewesen wäre, die Rückstände im Plan für die Landwirtschaft aufzuholen und die Pläne besser, ja, überhaupt zu erfüllen, wenn ein Kampf um die Planerfüllung von den staatlichen Organen im Bezirk geführt worden wäre, wie das erst in den letzten acht Wochen der Fall war.

Angesichts der politischen Bedeutung des Siebenjahrplans können wir es uns jedoch — wie Otto Grotewohl

sagte — nicht gestatten, daß etwas in der Durchführung des Plans nicht funktioniert. Im Gesetz über den Siebenjahrplan ist die Generallinie unserer Entwicklung für die nächsten Jahre festgelegt. In diesem Plan und den dazu ergangenen Beschlüssen des Ministerrates sind die Aufgaben enthalten, deren Lösung herangereift und notwendig ist, um in richtiger Ausnutzung der objektiven Gesetzmäßigkeiten, die die sozialistische Entwicklung unserer Gesellschaft bestimmen, die Produktivkräfte weiter zu entwickeln, die materiellen und kulturellen Güter zu vermehren und den Wohlstand unserer Menschen zu heben. In dem Kampf um die Durchführung des Plans vollzieht sich eine wichtige Form des Klassenkampfes in der Deutschen Demokratischen Republik, weil — wie Otto Grotewohl hervorhob — dieser Plan eine große revolutionäre Veränderung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse zur Folge hat, einen wichtigen Beitrag zur Bändigung des revanchelusternen deutschen Imperialismus darstellt und eine tiefe Wirkung auf die Bewußtseinsentwicklung der Werktätigen auch in den kapitalistischen Ländern ausübt.

Deshalb — so hob Otto Grotewohl zu Beginn der Arbeitsberatung hervor — ist es gegenwärtig das Entscheidende, daß unser Staat als das Hauptinstrument der sozialistischen Umgestaltung alle schöpferischen Kräfte unserer Werktätigen auf die Durchführung dieses großen Friedensplans orientiert und konzentriert.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muß der Staatsapparat beweglich und schnell, vorausschauend und systematisch, planmäßig und diszipliniert, mit klarer Voraussicht und Einschätzung jeder auftretenden Schwierigkeit und einer richtigen Verteilung der Kräfte die Durchführung des Plans organisieren und sichern. Entscheidend ist dabei, daß der Plan in allen seinen Teilen nach Menge, Qualität und Sortiment, in allen technischen und ökonomischen Kennziffern erfüllt wird. Das ist, wie Partei und Regierung es mehrfach gefordert haben, der Maßstab für die staatliche Arbeit. Es geht — um mit Bruno Leuschner zu sprechen — darum, „bescheiden, intensiv und zielstrebig zu arbeiten, sachlich zu wägen, Fakten zu schaffen, an Ort und Stelle zu verändern und den Fortschritt zu organisieren.“ Deshalb forderte Otto Grotewohl, durch eine richtige Bestimmung der Schwerpunkte in der staatlichen Arbeit die komplexe Lösung der Aufgaben zu organisieren.

Nur dann, wenn man sich in der staatlichen Leitungstätigkeit richtige Schwerpunkte erarbeitet hat, bestehen konkrete Kampfziele, können alle Kräfte konzentriert auf die Lösung einer solchen Schwerpunktaufgabe gelenkt werden. Ohne solche Schwerpunkte überläßt man die Entwicklung dem Selbstlauf und zersplittert die Kräfte. Wenn man örtlich die Schwerpunkte nicht